

Die weite Welt im kleinen Format

Ausstellung in der Universitätsbibliothek Mannheim vom 2.12.2014 – 28.2.2015
<https://www.bib.uni-mannheim.de/index.php?id=1373>

Eröffnungsrede – eine Einführung von Carl Schmölder

Wir starteten vergangenes Semester, im Februar, mit unserer ersten Sitzung im Projektseminar „Die weite Welt zwischen Mannheimer Buchdeckeln: Reiseliteratur aus der Sammlung „Alte Drucke“ der Universitätsbibliothek“. Alles was wir zu diesem Zeitpunkt wussten, war, dass am Ende dieses Projektseminars eine kleine Ausstellung stehen sollte. Und Grundlage dieser Ausstellung würde frühneuzeitliche Reiseliteratur aus dem 16. bis 18. Jahrhundert sein.

Zunächst einmal beschäftigten wir uns mit der wissenschaftlichen Literatur zur Bedeutung von Reisen vom 16. bis 18. Jahrhundert. Und Essenzen daraus waren beispielsweise, dass besonders im 17. und 18. Jahrhundert Fernreisen bereits zum Alltag der oberen Schichten gehörten, und das Studium fremder Länder und Sitten zu einem wichtigen Bestandteil der Ausbildung junger adliger Herren gehörte. Reisen war - in den allermeisten Fällen - ein Privileg, vorbehalten den Wohlhabenden oder aber jenen denen es durch Gönner finanziert wurde – daher traten viele im Auftrag von Königshäusern oder der Kirche ihre Reisen an. Und gerade bezogen auf diesen Fall, also den Antritt einer Reise verbunden mit einem Auftrag, bildet den Background der meisten unserer heute hier ausgestellten Bücher, sowohl in Bezug auf die Autoren als auch die Thematik. Es sind Missionare, Gelehrte, Entdecker und auch Abenteurer, welche die Bücher verfasst haben, die sich allesamt als Originale im Besitz der Universitätsbibliothek Mannheim befinden.

Jeder von uns zwölf Seminarteilnehmern wählte ein Buch für sich aus, und wir machten uns daran, die Werke aufzuarbeiten und zu kontextualisieren. Nach der Aufarbeitung und Kontextualisierung der Bücher, hatten wir am Ende des vergangenen Semesters die thematischen Ergebnisse zu unseren Büchern vorliegen.

Gemeinsam ist unseren Büchern allen, dass ihre Verfasser Europäer waren, aber ihre Motivationen ihre Bücher zu verfassen und die Hintergründe ihrer Reiseziele sind genauso facettenreich, wie die Themen ihrer Werke. Aber zwei Reiseziele stehen besonders hervor, Amerika und Asien.

Für Amerika sind besonders Mexiko und Peru zu nennen. Einer unserer Autoren war im Kielwasser von Hernán Cortes und den spanischen Konquistadoren bei der Eroberung Mexikos. Ein anderer Autor beschäftigt sich in seinem Werk unter anderem mit der Anthropologie und Gesellschaft der indigenen Bevölkerung in Peru, während wiederum ein anderer unserer Autoren auf dem Weg zu den Philippinen in Mexiko hängen blieb und dann einen Bericht über Land und Leute und sogar die Mayasprachen in Mexiko aber auch in Guatemala verfasste.

Für Asien stehen besonders Siam und China hervor. Hier begegnet uns ein Fall, bei dem zwei unserer Autoren Teil einer fünfköpfigen Reisegruppe von Missionaren des Jesuitenordens waren, die vom französischen König Ludwig XIV. nach Asien entsandt worden waren. Jedoch blieb einer der beiden Autoren auf dem Reiseweg im Königreich Siam, dem heutigen Thailand, hängen und beschreibt in seinem Werk die Architektur, Kultur und Gesellschaft von Siam. Der andere Autor reiste weiter nach

China um die angestrebte missionarische Mission zu verfolgen. An dem Werk, welches er dann über China verfasste, hat sich dann auch ein grundsätzlicher Streit über die Missionierungsmethoden der Jesuiten entbrannt, was heute in der Geschichtswissenschaft der Thematik des sogenannten „Ritenstreits“ zuzuordnen ist. Und bei dem Aspekt der Missionierungsmethoden in China muss natürlich auch der Jesuit Matteo Ricci erwähnt werden, der vielleicht bedeutendste christliche Missionar in China, der nicht nur einen unserer Autoren darstellt, sondern auch unser Ausstellungsplakat schmückt.

Aber nicht nur Amerika und Asien sind die Schauplätze der Reiseliteratur unserer Autoren, sondern auch Australien, wo von der Inbesitznahme der Botany Bay, im heutigen Sydney, und der Begegnung mit den Ureinwohnern Australiens durch einen unserer Autoren berichtet wird.

Aber unsere Autoren decken nicht nur solche exotischen und weitentfernten Ziele ab. Denn einer von ihnen, der „kurpfälzischer Robinson“, bricht aus Abenteuerlust in die weite Welt auf, aber endet zunächst erst einmal als Galeerensklave der Osmanen. Und ein weiterer unserer Autoren zeichnet sich so gar nicht durch seine Reisetätigkeit aus. Denn obwohl er einen Reiseführer für junge Adlige über die Königreiche Dänemark und Norwegen, sowie die Herzogtümer Schleswig und Holstein, verfasst hat, war der gute Mann selber nie in jenen Ländern. Aber dieser Umstand ist keine Seltenheit und findet sich nicht nur bei diesem Autor. Ein anderer unserer Autoren z.B. beschreibt die Lebensstile und Religionen von Indien, China und Japan, wobei er diese Ziele selber nie bereist hat und quellenbasiert arbeitet. Und wiederum zwei andere unserer Autoren haben umfassende Werke über China geschrieben, berichten über die dortige Geografie und das Handwerk und den Untergang der chinesischen Ming-Dynastie, mit dem einzigen Problem, dass sie selber nie in China waren, da sie nur bis Mexiko gekommen sind.

Dass unsere Autoren in ihren Schilderungen, Darstellungen und Wertungen allzu oft die Grenze des „Nichtwahren“ überschreiten, das ist eine Gemeinsamkeit fast aller unserer Autoren.

Nun lässt sich der Aspekt der „Reise“ nicht nur auf unsere Autoren und den Inhalt ihrer Bücher übertragen, sondern auch auf viele der Bücher selbst, die hier heute ausgestellt sind. Denn einige der Bücher haben teilweise selber eine kuriose Reise oder einen kuriosen „Lebensweg“ hinter sich. Nach ihrem Druck in Europa sind sie nach Mittelamerika gekommen und von dort wieder zurück nach Europa und heute, nach teilweise fast 4 Jahrhunderten, sind diese Bücher heute nun der zentrale Teil unserer Ausstellung „Die weite Welt im kleinen Format“. Der Gedanke der einem dabei natürlich kommen kann ist, wo diese Bücher schon überall gewesen sind, wer sie schon alles in den Händen hielt und wo sie schon überall ihr Dasein gefristet haben?

Aufgrund ihres würdigen Alters, erlaubte es uns der Zustand der Bücher nicht mit den Originalwerken zu arbeiten. Daher kam es uns ungemein zu Hilfe, dass durch die beachtlichen technischen Möglichkeiten an unserer Bibliothek fast alle Bücher innerhalb kürzester Zeit digitalisiert werden konnten, sodass eine effektive Arbeit mit ihnen überhaupt erst möglich war.

Und über die inhaltliche Arbeit mit den Büchern führte uns unser Weg dann ins zweite Semester des Projektseminars, sprich diesem Semester. Damit standen wir dann vor der nächsten Aufgabe:

Der Konzeption und Organisation der Ausstellung.

Obwohl die Konzeption einem jeden von uns Seminarsteilnehmern selbst überlassen war, so haben wir doch von Herrn Dr. Volker Bauer, von der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, wichtigen Rat für die Konzeption unserer Ausstellung gefunden.

Nachdem dann die Konzeption stand, war es an der Zeit die Umsetzung und Organisation anzugehen. Das Herstellen und Aufbauen der Ausstellungsbeiträge, wie sie in der Ausstellung zu sehen sind, und die Werbung und die Öffentlichkeitsarbeit.

In diesem Prozess waren wir natürlich auf professionelle Hilfe angewiesen. Und wunderbarerweise wurden wir von vielen sehr hilfsbereiten und zuvorkommenden Menschen unterstützt, die es uns ermöglicht haben, unserer Ausstellung „Die weite Welt im kleinen Format“ erfolgreich zu verwirklichen.